Volkstrauertag 1933.

vdz. Der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge, Joachim von Winterfeldt-Menkin hat zum Volkstrauertage 1933 in der Schrift des Volksbundes „Kriegsgräber-Fürsorge" folgendes **Geleitwort** geschrieben:

„Wir stehen im 20. Jahr seit dem Anfange des Weltkrieges, jenes unerhörten deutschen Heldengedichts, in dem nicht die Masse und das Material der unzähligen Gegner, sondern deutscher Heldenmut und beispielloser Opfersinn die wahren Sieger waren.

Ich werde es immer als das größte Glück meines Lebens betrachten, daß es mir vergönnt war, den glorreichen ersten Abschnitt des Krieges, den stürmischen Vormarsch bis zur Marne und die sich anschließenden Schlachten an der Aisne mitzuerleben, da alles Kleinliche und Gemeine, alles Niedrige und Persönliche in Nichts versank und „ein ganzes Volk mit den Waffen betete".

Soweit ichs konnte, gab auch ich mein Letztes her, und nicht zum wenigsten in der Erweitung jener Kameradschaft, die Offizier und Mannschaft im Kampfe um dieselbe Heimatscholle auf das Engste verband, und die meine Seele wie ein großes Wunder berührte und erhob. Ich sah meine liebsten Freunde fallen, freudig und stolz, daß das Höchste, was sie zu bieten hatten, das Opfer ihres Lebens, angenommen sei. Zehn Mitglieder meiner engeren Familie durften, getreu uralter Tradition, ihr Blut dem Vaterlande weihen. Diese alle sind nicht tot, sie leben fort, ihr Bild ist um mich, sie haben in den Jahren der Schmach und Schande, in den Jahren entsetzlicher Begriffsverwirrung, verschwommener, sklavischer Unterwürfigkeit und elendem Mammonsdienstes, in klarer ewiger Sprache zu mir gesprochen vom Dienst am Vaterlande bis zum Letzten, von der Treue bis zum Tode, nicht als von etwas Besonderem, sondern als von etwas Selbstverständlichem.

Geht es nicht Euch, die Ihr diese Worte lest, ebenso? Fühlt nicht auch Ihr Euch eins mit Euren Lieben, die in fremder Erde in Ost und West oder auf dem Meeresgrunde zum letzten Schlaf gebettet wurden? Wie könnten wir ihrer je vergessen! Ihrer, die für uns starben! Ihrer, deren Leben vor uns leuchtet wie eine Fackel in der Wirrnis und in dem Dunkel der Zeit!

Wir haben uns zu einem Volksbunde vereinigt, um als äußeres Symbol des Dankes und der Liebe die Stätten, da Deutschlands treueste Söhne ruhn, würdig zu bereiten und zu schmücken. Aber höher als dies, das unsere Zeitgebundenheit fordert, stehe das Gelöbnis, uns dieser Helden würdig zu erweisen und es ihnen, fordert es das Schicksal, gleichzutun. „In ihrem Gedenken werden wir aufbrechen, daß uns das Vaterland neu geboren werde! An diesem Tage der Auferstehung wird Gott die Gräber der Helden auftun, deren Leben, gleich Seinem, ein Opfer für viele war."

Und Siegesboten kommen herab: Die Schlacht
Ist unser! Lebe droben, o Vaterland,
Und zähle nicht die Toten! Dir ist,
Liebes, nicht einer zu viel gefallen."

Sonntagsgedanken

für Sonntag, den 12. März 1933.

Sonntag Reminiscere.

„Gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz . . ." Phil. 2, 8.

Kreuze.

Reminiscere — gedenke!

Deutschland besinnt sich, daß es ein Volk ist. So steht es heute dorthin, wo sich Millionen Kreuze nebeneinander reihen und einst die Fronten gingen. Jedes Kreuz trägt einen Namen. Jeder Name bedeutet ein Leben, das einmal sich selber gehört hat. Aber dieses eigene Leben ist längst aufgegangen in das Große, Gemeinsame. Das einzelne Kreuz ist nur eines unter vielen. Die einzelne Passion ist hineingeordnet und aufgegangen in der großen Passion des Volkes. Und heute verweilt unser Gedenken nicht bei dem einzelnen Kreuz, sondern umfaßt alle Kreuze und steht wieder ehrfürchtig still vor dem großen Opfergang eines Volkes für das Volk.

Die diesen Gang getan haben, wußten sehr genau, wohin sie gingen. Sie wußten, daß es Passionsweg war. Und sie gingen ihn — gehorsam. Gehorsam gegen die Stunde! Es gibt für den einzelnen und für ein Volk solche Stunden, wo dieser Gang befohlen ist! Nicht der Weg des Mordes, wie man ihren Gang hämisch geschmäht hat, sondern der Weg des Opfers und des Einsatzes!

Im Hintergrund von allen diesen Kreuzen steht das eine Kreuz auf Golgatha. Auch Opfer und Einsatz, auch Gehorsam bis zum Tode! Dieses Kreuz nimmt gleichsam all die anderen Kreuze in sich herein, legt sich — ein Zeichen der Vergebung und einer großen Liebe — über alle Gräber. Keiner, der fiel, fiel heraus aus dem großen Erbarmen, von dem Christi Kreuz Kunde gibt.

Gehorsam gegen das Volk und Einsatz für das Volk, — es gibt Stunden der Geschichte, wo der Gehorsam gegen Gott hier getan sein will. Stunden, wo der fehlgeht, der sich bewahren will. Wo selbst der fehlgeht, der nur selig werden will, ohne dort sich dranzugeben, wo er gefordert ist!

Es dürfte wieder eine solche Stunde gekommen sein. Nicht eine Stunde der Abrechnung, sondern des Einsatzes und des Opfers, wo das Eigene und Einzelne wieder hineingeordnet und hineingegeben werden will in die große Ordnung Volk. Lk.

Anordnung Hitlers zum Gefallenengedenktag

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht weiter folgende Anordnung des Führers, Reichskanzler Adolf Hitler:

„Da die Soldaten der Alten Armee einst unter der schwarz-weiß-roten Fahne, der alten deutschen Reichsfahne gefallen sind, wollen wir, um sie zu ehren, an diesem Tage von den öffentlichen Gebäuden des Reiches auch nur diese, ihre damalige Fahne, wehen lassen. Sie ist die Fahne der alten Armee und die Fahne des Weltkrieges. Unser Hakenkreuzbanner ist die Fahne der nationalen Revolution und der nationalen Erhebung.

gez. Adolf Hitler.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 11. März 1933.

—* **Wettervorhersage für den 12. März** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) **Weit stärkere Tagesschwankungen der im ganzen zunehmenden Temperaturen, leichter Nachtfrost, sonst keine wesentliche Aenderung.**

—* **Daten für den 12. und 13. März 1933.** Sonnenaufgang 6,23 (6,21) Uhr. Sonnenuntergang 17,58 (18,00) Uhr. Mondaufgang 18,46 (20,13) Uhr. Monduntergang 6,21 (6,32) Uhr.

12. März:

1607: Der Dichter Paul Gerhardt in Gräfenhainichen geb. (gest. 1676).
1909: Hermann Julius Meyer, Inhaber des Bibliographischen Instituts Leipzig, gest. (geb. 1826).

13. März:

1741: Kaiser Joseph II. von Oesterreich geb. (gest. 1790).
1781: Der Architekt Friedrich Schinkel in Neuruppin geb. (gest. 1841).
1860: Der Komponist Hugo Wolf in Windischgrätz geb. (gest. 1903).

*

Das Volkshaus Riesa besetzt.

Gestern in den Abendstunden besetzten Beamte der hiesigen Gendarmerieabteilung das **Volkshaus** in der Bismarckstraße. Zum Schutze des Gebäudes ist ein Wachdienst eingeführt worden, an dem sich auch die Riesaer SA. beteiligt.

In den Nachtstunden von gestern zu heute wurden im **Ortsteil Gröba mehrere Angehörige der SPD. und KPD. verhaftet,** die mit **Waffen aller Art** versehen waren.

Auch heute wurden **weitere Verhaftungen** vorgenommen, wobei es sich vor allem um Funktionäre der **SPD. handelt, die in Schutzhaft kamen.**

Flaggenerlaß Killingers.

* Dresden. Reichskommissar von Killinger erließ folgenden Flaggenerlaß: Für den Volkstrauertag sind für die öffentlichen Gebäude **neben schwarz-weiß-roten Flaggen auch Hakenkreuzfahnen,** ferner auch **Beflaggung in den sächsischen Landesflaggen** zugelassen.

*

Der Reichsbeauftragte für Sachsen an die Sächsische Presse.

)(Dresden. Die **Nachrichtenstelle der Staatskanzlei** teilt mit: Der Reichsbeauftragte für Sachsen macht darauf aufmerksam, daß bisher **nur die marxistische Presse verboten** wurde. Diese Tatsache legt aber in Zeiten wie den heutigen, wo es sich um die Konsolidierung der Verhältnisse handelt, **der gesamten Presse die ganz besondere Pflicht auf, sich über alle Maßnahmen der kommissarischen Regierung außerordentliche Zurückhaltung aufzuerlegen.** Es geht nicht an, daß auch nur versteckte Angriffe gegen die Politik der kommissarischen Regierung und damit auch der Reichsregierung in die Oeffentlichkeit gelangen. Der Reichsbeauftragte erwartet, daß diese Mahnung an die sächsische Presse ein offenes Ohr finden wird, macht aber gleichzeitig darauf aufmerksam, daß er dieser Warnung unnachsichtlich **scharfe Maßnahmen gegen jede Zeitung, welche es an der notwendigen Zurückhaltung fehlen lasse, folgen lassen werde.**

*

Vaterländische Aufführung der CVJM.-Elo-Bühne Meißen.

Im großen Saale des „Hotel Höpfner" führte gestern nachmittag 5 Uhr und abends 8 Uhr die Bühne des Erwerbslosendienstes vom Christlichen Verein Junger Männer zu Meißen das historische Drama „Andreas Hofer" in zwei Vorstellungen auf. Zur Abendvorstellung hatte sich wiederum der Riesaer Missionsposaunenchor zur Uebernahme der musikalischen Umrahmung dankenswerterweise bereit gefunden, der denn auch mit dem Vortrag des alten, deutschen Volkslieds „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte" die Darbietungen einleitete. Herr Pfarrer Pökert knüpfte an dieses trutzvolle Lied seine Begrüßungsworte, die er namens der Meißener CVJM.-Elo.-Bühne an die zahlreich Versammelten richtete, und in denen er auf die Ereignisse und den Geist der neuen Zeit seit dem 5. März hinwies: „Deutschland, erwache!" Zu allen Notzeiten hat es in Deutschland Männer gegeben, die sich berufen fühlten, dem Volke Besserung zu bringen. So auch vor rund 125 Jahren jener tapfere Tiroler aus dem Tal Passeier, der Sandwirt Andreas Hofer. Wie damals im schönen Land Tirol, so ist auch heute in Deutschland das Volk erwacht. Eine furchtbare Gefahr hat noch gerade im letzten Augenblick vom deutschen Vaterlande abgewendet werden können; das Erwachen kam zur rechten Zeit. Es ist deshalb nur zu wünschen, daß die Ideen, die die Bühnenbilder der vaterländischen Aufführung verherrlichen, zu aller Herzen sprechen möchten und von allen mit hinausgetragen werden ins Leben unsrer neuen Zeit. Mit dem Wunsche für erhebende Aufnahme der Bühnenaufführung schloß der Geistliche seine einführenden Worte. — Dann sprach ein Mitglied der Elo.-Bühne Meißen voller Begeisterung für die Sache „Andreas Hofer" einen längeren Prolog, der einen poetisch geformten geschichtlichen Abriß über die Ereignisse um jenen Sandwirt aus dem Tal Passeier übermittelte. In fast zweistündiger Dauer lief darauf in 5 Bildern das dem Sinne und wohl auch der Anschauung nach den meisten Deutschen bekannte Volksstück in schlichter aber von innerster Beseelung zeugender Darstellungsweise über die Bühne. Schon im vorigen Sommer, als uns die Mitglieder dieser Bühne zum erstenmal hier in Riesa besuchten, haben uns die jungen Laienspieler Freude bereitet mit ihren Aufführungen. Dieser Geist, der seinerzeit die ganze Veranstaltung vorbildlich auszeichnete, ist innerhalb der Bühne erhalten geblieben, ist vielmehr noch gewachsen; und eben das ist das Schöne am ganzen Unternehmen, daß sich die durch die unglücklichen Erwerbsverhältnisse verdienstlos gewordenen jungen Männer aufrecht erhalten am alten deutschen Vaterlandsgeist und am alten Gott. Alle 20 Mitwirkenden bekundeten mit ihrem eifrigen Spiel, wie ernst es allen ist, Gewolltes in die Tat umzusetzen. Seitens der Anwesenden, die sich bald an der schlichten Darstellung erwärmten, ward ihnen denn auch reichlicher Beifall für ihre beachtlichen Leistungen. — Nachdem der Vorhang über Andreas Hofers letztem Gang sich geschlossen hatte, intonierte der Missionsposaunenchor das Deutschlandlied, dessen 1. und 2. Vers die Anwesenden darauf stehend sangen. Damit war die abendliche Veranstaltung beendet.

J. Th., R.

*

—* Polizeibericht. Gestohlen wurden: Nacht zum 25. 2. 33 von dem Bauplatz „In den Gehrmaasen" hinter dem Friedhof eine Anzahl Dachlatten, 2 Zentimeter starke, kieferne und fichtene Bretter und eine gebrauchte Abworttür, in der Zeit vom 1. bis 9. 3. 33 auf dem Gelände des Gartenbauvereins „Weinberg" ein drei bis vierjähriger Kirschbaum (Schattenmorelle), Buschform) und in der Zeit vom 3. bis 6. 3. 33 ein Stück Wasserleitungsbleirohr, etwa 2½ Zentimeter Durchmesser, mit dazugehörigem Messinghahn mit Vierkantstreckschlüssel, am 9. 3. 33, abends von 8 bis 12 Uhr, am Technikumsplatz von dem Fahrrad-Automat **durch Zerschneiden eines Kettengliedes ein Herrenfahrrad.** Seidel-Naumann, Nr. 278 538, schwarzer Rahmen, deutscher Lenker mit Vorbau, rote Gummigriffe, Torpedofreilauf, Wert 85 RM, und am 1. oder 2. 3. 33 vom Dachboden des Grundstückes Schillerstr. 9 ein Herrenfahrrad „Phänomen", Nr. 87 531, schwarzlackierter mit blau-weiß abgesetztem Rahmen, Torpedofreilauf, Wert 40 bis 50 RM. — Bei einer Haussuchung wurden bei einem hiesigen Einwohner eine größere Anzahl Fahrradteile, darunter ein guterhaltener, schwarzlackierter Rahmen von einem Herrenfahrrad, vermutlich Marke „Diamant", Markenschild und Nr. entfernt, mit vorgefunden. Der Fahrradrahmen, der von einem gestohlenen Fahrrad stammen wird, kann bei der Dienststelle besichtigt werden. — Wer über die Diebstähle sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei dem Kriminalposten zu melden.

—* Selbstmord auf den Schienen. Heute in den frühen Morgenstunden hat sich der 25jährige ledige Zimmerer Bruno Richter aus Radewitz auf der Eisenbahnstrecke zwischen Glaubitz und Weßig vom Zuge überfahren lassen. Nach den vorgefundenen Aufzeichnungen liegt Selbstmord vor.

—* Besonderer staatlicher Schutz für den Volkstrauertag. Das sächsische Gesamtministerium hat für die Feier des Volkstrauertages am 12. März, dem Sonntag Reminiscere, eine Verordnung erlassen, nach der dieser Tag besonderen staatlichen Schutz genießt. An diesem Tage sind, wie bereits berichtet, Tanzveranstaltungen überhaupt verboten. Musikdarbietungen, die nicht im Zusammenhange mit einer Trauerfeier stattfinden, sind bis 12 Uhr mittags untersagt. Im übrigen darf an diesem Tage nur ernste Musik geboten werden. Von theatralischen und kinematographischen Vorstellungen sind an diesem Tage nur solche gestattet, die dem Ernste des Tages entsprechen. Im übrigen besagt die Verordnung und eine entsprechende Verordnung des Ev.-luth. Landeskonsistoriums, daß an den staatlichen Dienstgebäuden und an den Kirchen und kirchlichen Gebäuden halbmast zu flaggen ist. In den Gottesdiensten wird der Opfer, die der Weltkrieg gefordert hat, besonders gedacht werden. Von 12 bis 12.15 Uhr findet ein allgemeines Trauergeläut statt.

—* 40jähriges Geschäftsjubiläum. Sonntag, den 12. März, feiert Herr Malermeister Otto Franz, Bismarckstraße 44, sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar eröffnete im Jahre 1893 an diesem Tage, der zugleich sein Geburtstag ist, im Grundstück Hauptstraße 45 als 25jähriger ein Malergeschäft, nachdem er in mehrjähriger Berufstätigkeit in Berlin seine Kenntnisse vervollkommnet und ein Fachinstitut zur Vertiefung seiner Kenntnisse besonders auf künstlerischem Gebiet besucht hatte. Seine ersten 20 Geschäftsjahre fielen in die Zeit des kraftvollen Aufstiegs unseres Vaterlandes, während die zweite Hälfte von dem Krieg und dem darauf folgenden katastrophalen Wirtschaftsniedergang verdunkelt wurde. Der Jubilar hat es jedoch verstanden, sein Geschäft in diesen kritischen Jahren über die Klippen hinwegzubringen und es leistungsfähig zu erhalten. Sein 40jähriges Geschäftsjubiläum fällt in eine Zeit der nationalen Erhebung, der hoffentlich recht bald der dringend notwendige wirtschaftliche Wiederaufstieg folgen wird. Möge es auch dem Jubilar vergönnt sein, daran noch in recht reichem Maße Anteil nehmen zu können.

—* Totengedächtnisfeier der Parkschule. Heute Sonnabend vorm. 11 Uhr veranstaltete die Parkschule eine kurze Gedächtnisfeier am Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges. Die Feier wurde eingeleitet durch den Gesang des Liedes: Im schönsten Wiesengrunde. Danach wurde ein mit schwarzer Schleife und frischen Blumen geschmückter Lorbeerkranz aufgehängt. Herr Lehrer Pöhnisch gedachte in kurzen Worten der Toten des Weltkrieges, die fern der Heimat in fremder Erde ruhen. Seine Worte klangen aus in Theodor Körners Mahnruf: „Vergeßt die teuren Toten nicht und schmückt auch ihre Urne mit dem Eichenkranz". Mit dem Liede vom guten Kameraden endete die schlichte Feier.

—* Oeffentliche Höhere Handelslehranstalt Riesa. Die Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen an der Oeffentlichen Höheren Handelslehranstalt Riesa erfolgt Freitag, den 17. März. Siehe heutige Bekanntmachung.

—* Kirchgemeinde Gröba. Auf die im amtlichen Teil abgedruckte Bekanntmachung der Kirchgemeinde Gröba wegen Einebnung ungepflegter Gräber auf den Friedhöfen in Gröba und Boberfen sei hiermit hingewiesen.

—* „Unsere Heimat". Die heutige Heimatbeilage Nr. 12 enthält den ersten Teil einer geschichtlichen Betrachtung über „Die Sophienkirche in Dresden". In anschaulicher Weise schildert Hans Strebelow, Nürnberg, zu diesem Gegenstand das Bemerkenswerteste der verschiedenen Zeitabschnitte. Liegt das Thema auch etwas abseits des eigentlichen Heimatgeschehens, so wird es doch trotzdem seine Leser finden und erfreuen. — Die bisher erschienenen gebundenen Jahrgänge der Heimatbeilage, die sich durch ihren heimatkundlichen Wert, ihre geschmackvolle Herstellung und ihre wissenschaftlichen Ergänzungen durch Inhaltsverzeichnisse selbst empfehlen, sind in unsrer Tageblatt-Geschäftsstelle jederzeit käuflich erhältlich.

—* Riesaer Bank. Der Aufsichtsrat hat seine Bilanzsitzung abgehalten und in dieser beschlossen, der am 8. April stattfindenden 29. ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 7 Prozent vorzuschlagen. Näheres über den Verlauf des Geschäftsjahres 1932 und über den Abschluß selbst bringt der in den nächsten Tagen erscheinende Jahresbericht.

—* Von der Amtshauptmannschaft. Nachdem die Bürgermeister Vielig-Kleinraschütz und Weinhold-Gröditz dem Amtshauptmann freiwillig die ihnen als Bürgermeister zustehenden Polizeibefugnisse zur Verfügung gestellt haben, ist h. a. w. mit Wahrnehmung der Polizeigeschäfte in Kleinraschütz Herr Gutsbesitzer Paul Thiemig, Herr Gutsbesitzer Johannes Bieber als Stellvertreter, in Gröditz Herr Dipl.-Ing. Schelius, Herr Lütke als Stellvertreter beauftragt und vom Amtshauptmann in Pflicht genommen worden.

—* Uebertragung der Hitlerrede heute Sonnabend bereits um 20 Uhr. Die Reichsrundfunkgesellschaft teilt mit: Die für alle deutschen Rundfunkhörer heute Sonnabend um 20.30 Uhr angesetzte Uebertragung aus den Ausstellungshallen am Kaiserdamm mit einer Rede des Reichskanzlers Hitler beginnt bereits um 20 Uhr mit einem Einführungsbericht von Dr. Goebbels. Der Schluß der Uebertragung bleibt 22 Uhr.

—* Die Rundfunkrede v. Killingers. Wie wir erfahren, wird die angekündigte Rundfunkrede des Reichsbeauftragten für öffentliche Sicherheit und Ordnung im Freistaat Sachsen v. Killinger heute Sonnabend um 19 Uhr 40 beginnen. Sie dürfte etwa eine halbe Stunde dauern.

*— Vom Landesgesundheitsamt. Zum ordentlichen Mitglied der 1. Abteilung (Medizinalangelegenheiten) des Landesgesundheitsamtes ist Stadtobermedizinalrat Dr. Seidel, Direktor der chirurg. Klinik am Stadtkrankenhaus Dresden-Carolahaus, ernannt worden.

—* Die Gefahr der Fliegerangriffe und ihre Abwehr. Vor der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Luftschutzverbandes (Geschäftsstelle: Dresden-A., Marienstraße 36 II) hielt Branddirektor Ortloff in der Neustädter Feuerwache einen Vortrag über die bei Fliegerangriffen, insbesondere durch Abwurf von Brandbomben zu erwartenden Gefahren und deren Bekämpfung. Er führte aus, daß die Wirkung von abgeworfenen Gasbomben im allgemeinen überschätzt würde, daß dagegen die von Flieger-